

# Gefahr Sportwette: Spielsüchtige geben Einblicke

Sebastian, Enrico und Savas haben viel Geld verzockt und sich an den Rand des finanziellen Ruins bewegt. Nun haben sie sich Hilfe gesucht – und sprechen offen über Schulden, Rückfälle und Rückhalt der Familie.

Dennis Bleck

**Kreis Gütersloh.** Ihre Pizzen haben Sebastian, Savas und Enrico kurz vor Beginn des Pressegesprächs noch schnell aufgegessen. Hinter den Männern aus dem Kreis Gütersloh, die ihre Nachnamen nicht in der Zeitung lesen wollen, liegen mal wieder aufwühlende Stunden.

Es ist Mittwochabend – und damit die Zeit in der Woche, in der sich die drei gemeinsam ihren Problemen in einer Selbsthilfegruppe stellen. Das Trio ist glücksspielsüchtig: Sportwetten und Online-Casinos trieben es an den Rand des Ruins.

„Es hat sehr lange gedauert, bis ich bereit war, Unterstützung anzunehmen“, sagt Savas, der als erstes über seine Vergangenheit spricht. Dass sein Spielverhalten ungesund ist, sieht er lange nicht. Schon als Jugendlicher beginnt er damit, auf die Ausgänge von Fußballspielen zu tippen. In der Schulzeit bessert er sich sein Taschengeld damit auf.

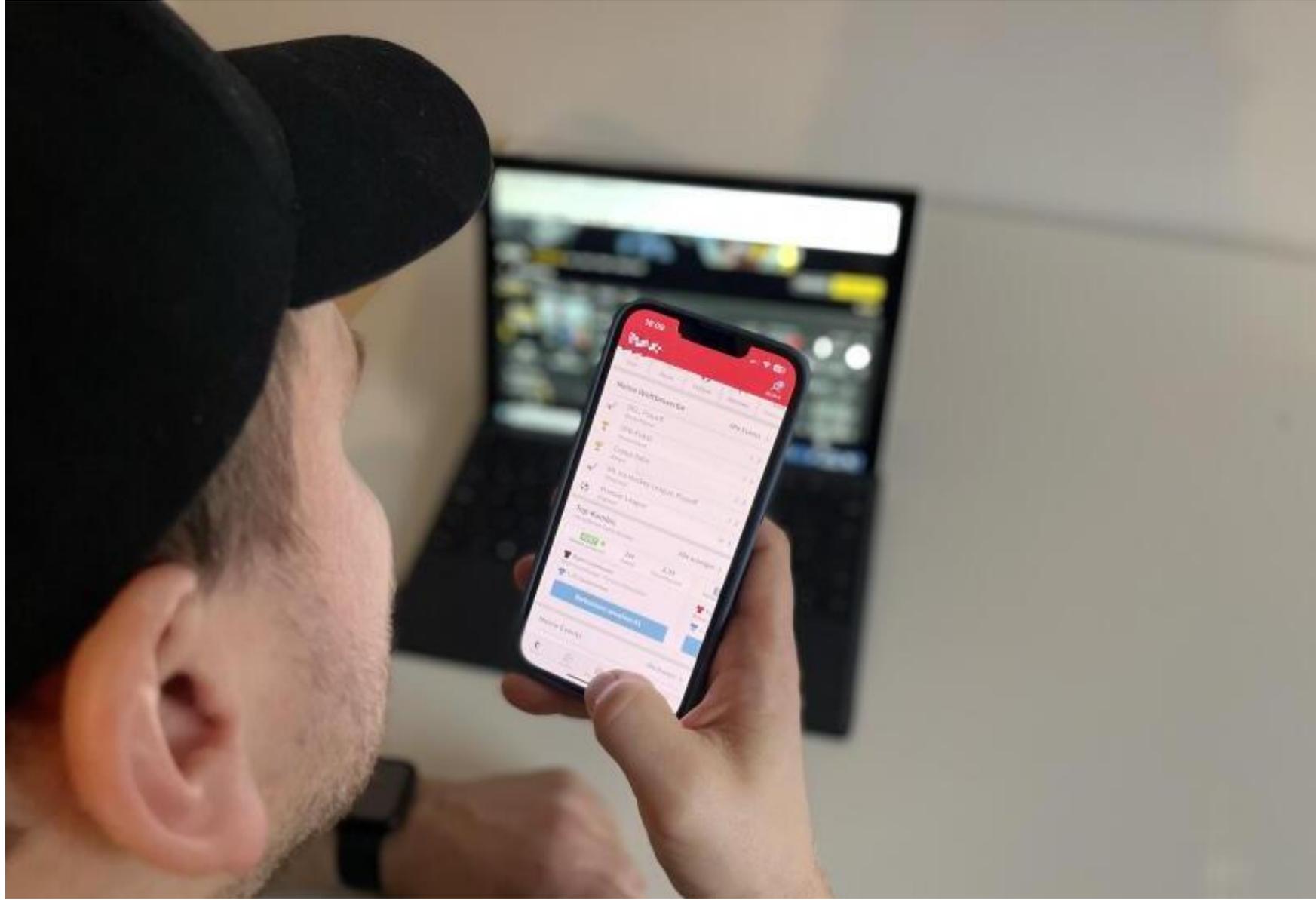
## Anfangs kann Savas von den Gewinnen gut leben

Auch später kann er von seinen Gewinnen ganz passabel leben, wie er sagt. „Es lief am Anfang ziemlich gut“, meint der 38-Jährige, der damals noch selbst vereinsmäßig klickt. Erst nach und nach verlässt Savas das Glück. Durch Wetten verlorenes Geld versucht er mit immer neuen Tipps mit höheren Einsätzen wieder reinzuholen.

Weil gleichzeitig privat die ein oder andere Rechnung unvorhergesehen ins Haus flattert, bekommt er immer größere finanzielle Probleme. „Ich musste dann einen Kredit aufnehmen – später einen zweiten und einen dritten“, sagt er. Diese zu bekommen, sei anfangs noch kein Problem gewesen: „Ich habe immer gearbeitet. Meine Sucht hat sich nie negativ auf den Job ausgewirkt.“

Vor seiner Ehefrau hält Savas sein Laster stets geheim. Dass ihr Mann regelmäßig verzockt und dabei viel Geld verliert, weiß sie nicht. Auch vom Schuldenberg, den ihr Partner im Laufe der Zeit anhäuft, ahnt sie lange nichts. „Wir hatten getrennte Konten. Deshalb ist es nicht aufgefallen“, berichtet der Verlierer.

Erst vor knapp zwei Jahren platzt die Seifenblase, als die Frau zufällig auf das Handy ihres Mannes schaut. „Sie hat



Sportwetten sind heutzutage von überall und jederzeit möglich. Man benötigt nur einen Computer oder ein Smartphone mit Internetzugang und ein Konto bei einem Anbieter.

FOTO: LENA VANESSA BLECK

dann gesehen, wie viel negativen Umsatz ich bei einem Online-Wettanbieter gemacht habe. Danach wurde sie miss-trauisch, und es ist alles rausgekommen“, sagt Savas.

Heute ist er glücklich darüber. „Rückwirkend wäre es sogar besser gewesen, meine Frau hätte viel eher von all dem erfahren“, sagt er. In der ganzen Zeit danach habe sie ihm sehr unter die Arme gegriffen. „Dafür bin ich wirklich unendlich dankbar.“

Mittlerweile befindet sich

Savas in der Privatinsolvenz. Regelmäßig nimmt er an den wöchentlichen Therapiesitzungen der Selbsthilfegruppe „Game Over“ in Gütersloh teil. Bundesweit hat er sich für sämtliche Glücksspiele sperren lassen. Einen Wettschein habe er nach eigenen Angaben seither nicht mehr abgegeben. Das ist bei Enrico ein wenig anders.

Seit der 48-Jährige sich Hilfe gesucht hat, ist er einige Male rückfällig geworden. „Wir sprechen das dann aber in-

nerhalb der Gruppe immer sehr ehrlich an“, berichtet der Harsewinkeler. Auch er habe früh im Jugendalter damit begonnen, Sportwetten zu platzieren. Als die Smartphones auf den Markt kommen und man praktisch von überall aus spielen kann, schlittert er immer weiter unaufhaltsam in Richtung Sucht.

„Das ging so weit, dass ich praktisch rund um die Uhr gespielt habe. Ich habe auf Sportarten gewettet, von denen ich nicht einmal weiß, wie sie

funktionieren“, sagt er. Gewinne, die er einfährt, sind oft schon nach wenigen Stunden wieder weg. Enrico verliert die Kontrolle.

## Enrico pumpt Freunde und Familie um Geld an

Auch er verschuldet sich. Sein Gehalt wird gepfändet. „Das Einzige, was ich relativ regelmäßig bezahlt habe, ist die Miete“, sagt er. Immer wieder pumpt er Freunde und Familie um frisches Geld an. „Ich war mitunter sehr kreativ darin, Ausreden zu erfinden, weshalb ich es brauche“, sagt er. Oft habe er zwar ein schlechtes Gewissen gehabt – „das ist aber so schnell wieder gegangen, wie es gekommen ist“.

Etwa 4,6 Millionen Erwachsene in Deutschland sind spielsüchtig oder es zeigen sich erste Symptome dafür. Das geht aus dem aktuellen Glücksspielatlas hervor. Sebastian kennt die Erklärung dieser hohen Zahl: „Man kann sehr schnell viel Geld gewinnen. Das setzt Glückshormone frei“,

sagt er. Der Steinhagener leitet die wöchentlichen Sitzungen. Er selbst hat nichts mit Sportwetten am Hut – dafür sind (Online)-Casinos seine Schwäche.

Auf Druck der Eltern beginnt er heute 41-Jährige früh eine ambulante Therapie. „Erst später habe ich verstanden, wie wichtig dieser Schritt für einen gleichmaßen seelischen wie finanziellen Neustart war. Heute bin ich froh, dass ich meine Erfahrungen teilen kann.“ Im Schnitt mehr als zehn Leute – derzeit ausschließlich Männer – kommen zu den wöchentlichen Terminen.

Bedenklich findet Sebastian, dass unter Glücksspielsüchtigen eine hohe Suizidrate herrscht. „Anders als bei Alkohol und Drogen, merkt man den Leuten Spielsucht nicht unbedingt an“, sagt er. Und genau das sei die Gefahr. „Glücksspiel macht deinen Körper nicht unbedingt kaputt – aber sehr wohl die Seele; und das ist mindestens genauso schlimm“, weiß er. Die Männer sind froh, ihr Spielverhalten aktuell im Griff zu haben. „Das gibt uns allen ein gutes Gefühl“, sagt Sebastian.

## Das ist die Selbsthilfegruppe „Game Over“

Die Selbsthilfegruppe „Game Over“ trifft sich immer mittwochs zwischen 17.45 und 19.15 Uhr in den Räumen der „Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe“ in Gütersloh an der Feldstraße 14. Grundsätzlich steht sie allen Personen offen, die unter einer selbst- oder fremddiagnostizierten Glücksspiel-Problematik leiden. Auch Angehörige sind willkommen. Konsumierte Spielformen können unter anderem alle Varianten von stationärem und digitalem

Glücksspiel im Bereich Casinos und Sportwetten sein, sowie reguläre PC-, Konsolen- oder Smartphone-Spiele mit optionalem Geldeinsatz (In-App-Käufe). Neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßt die Gruppe einmal im Monat zu jedem ersten Termin nach vorheriger Anmeldung unter Tel. 0156 78657421 oder per Mail unter info@gameovergt.de. Unterstützt wird die Gruppe vom sozialpsychiatrischen Dienst im Kreis Gütersloh.

## Selbsttest Spielsucht

Auf ihrer Internetseite bietet die Selbsthilfegruppe „Game Over“ auch einen Selbsttest zum Thema Spielsucht an. Zu erreichen ist der über diesen QR-Code.

